

# Soziales und kulturelles Leben, Integration

Projektgruppe:

## Soziales und kulturelles Leben, Integration

Dokumentation der Ergebnisse  
des 1. Workshops am 26. Mai 2014

Zusammengestellt von  
Georg Mahnke, co:retis

Innsbruck, 6. Juni 2014

# Soziales und kulturelles Leben, Integration

## Inhalt

<b>1. Zur Dokumentation der Ergebnisse .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Projektstruktur und Projektablauf .....</b>	<b>3</b>
<b>3. Strategische Ziele .....</b>	<b>6</b>
<b>4. Maßnahmen und Ideen .....</b>	<b>7</b>
<b>5. Konkretisierung von außergewählten Maßnahmen und Ideen .....</b>	<b>10</b>
- Kinder und Jugendangebote	
- Zentrale Stelle für Informationen	
- Aktivitäten für ein besseres Zusammenleben	
- Stadtteilzentrum	
<b>6. Mitwirkende in der Projektgruppe .....</b>	<b>13</b>

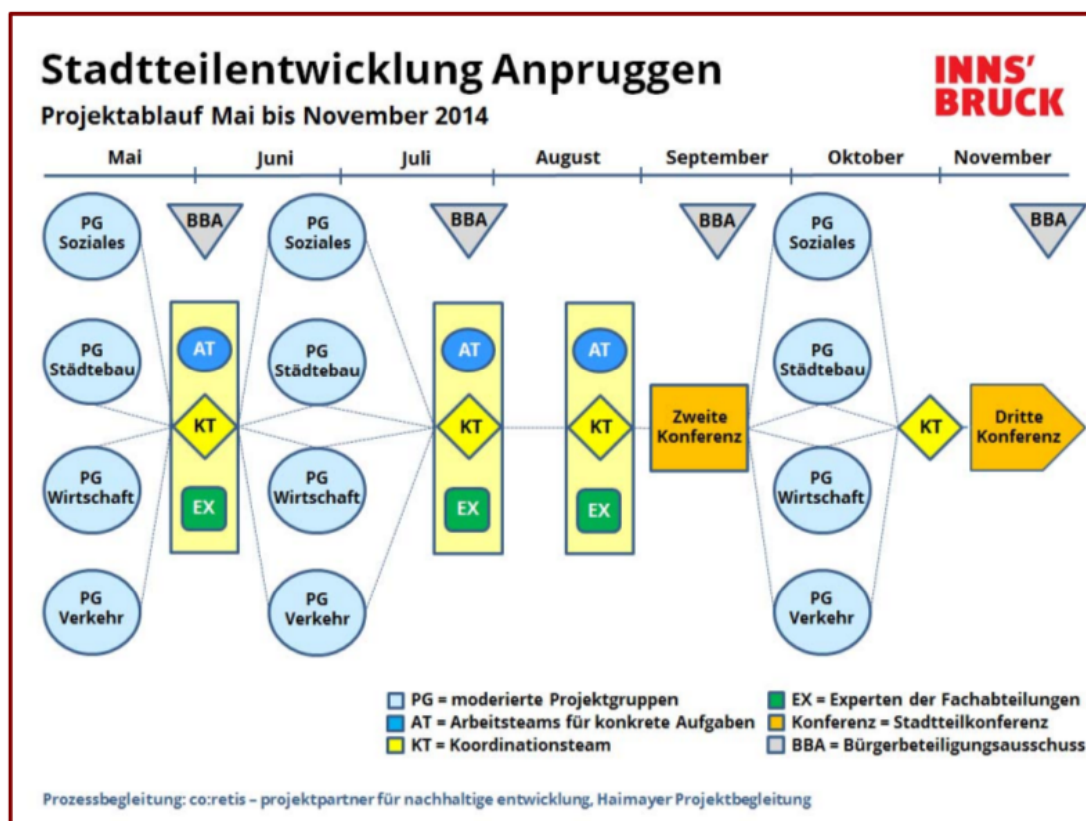
# Soziales und kulturelles Leben, Integration

## 1. Zur Dokumentation der Ergebnisse

In die Dokumentation der Ergebnisse des 1. Workshops der Projektgruppe "Soziales und kulturelles Leben, Integration" finden die Erkenntnisse aus den vorbereitenden Gesprächen und der Stadtteilkonferenz ebenso Eingang wie die Anregungen, welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen des Workshops eingebracht haben.

Die Dokumentation bildet die Grundlage für die weiteren Arbeiten der Projektgruppe „Soziales und kulturelles Leben, Integration“.

## 2. Projektstruktur und Projektablauf



# Soziales und kulturelles Leben, Integration

## 2.1. Erläuterungen zur Projektstruktur und zum Projektablauf

### **Projektgruppen:**

Für die Projektgruppen sind jeweils drei extern moderierte Workshops angesetzt, wobei jeweils zwei noch vor der Zeit der Sommerferien stattfinden sollen.

### **Arbeitsteams:**

Für konkrete Aufgaben wie die Ausarbeitung oder Umsetzung von Maßnahmen und Projekten werden Arbeitsteams gebildet. Diese setzen sich primär aus Mitgliedern der Projektgruppen zusammen. Es können aber auch Akteurinnen und Akteure mit einbezogen werden, die selbst nicht in der Projektgruppe sind, aber zur jeweiligen Aufgabe einen Beitrag leisten können bzw. wollen.

### **Koordinationsteam (Vernetzung):**

Ergebnisse aus den vier Projektgruppen müssen jeweils zusammengeführt und aufeinander abgestimmt werden. Das ist zum einen Aufgabe der Projektbegleiter, erfolgt aber auch durch das Koordinationsteam, das nach jeder Workshop-Runde zusammentritt. Das Koordinationsteam kann zudem die Umsetzung kleinerer Maßnahmen und Projekte freigeben. Folgende Zusammensetzung des Koordinationsteams ist vorgesehen:

- Je zwei Mitwirkende aus den vier Projektgruppen:  
*VertreterInnen der Projektgruppe: Soziales und kulturelles Leben:  
Vinzenz Mell und Mag. Andrea Trenkwalder-Egger*
- Die beiden Projektbegleiter
- Der Vertreter des Auftraggebers
- Anlassbezogenen Experten der Fachabteilungen der Stadt Innsbruck
- Eine Vertreterin des Büros für BürgerInnenbeteiligung
- Eine Vertreterin / ein Vertreter der Stadtpolitik

# Soziales und kulturelles Leben, Integration

## **Experten:**

Die zuständigen Experten der Stadtverwaltung werden anlassbezogen kontaktiert bzw. können bei Bedarf in die Workshops der Projektgruppen und in die Arbeitsteams eingebunden werden. Zudem bilden Vertreterinnen und Vertreter der relevanten Abteilungen den Fachbeirat, der im Zuge des Stadtteilentwicklungsprozesses Anpruggen mehrfach zusammentritt, um die Ergebnisse zu reflektieren, aufeinander abzustimmen und zu vernetzen.

## **Konferenz (Stadtteilkonferenz):**

Die zweite Konferenz ist für September angesetzt. Sie dient dazu, die bis dahin erzielten Ergebnisse allen Interessierten vorzustellen und Konsens über zentrale Stoßrichtungen für die Umsetzung zu erzielen. Die Umsetzung solle dann bis zur dritten Stadtteilkonferenz vorbereitet und dort verabschiedet werden.

## **Bürgerbeteiligungsausschuss:**

Regelmäßige gemeinsame Reflexion des Fortgangs und der Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsverfahrens in Anpruggen (Stadtteile Mariahilf und St. Nikolaus) mit den Projektbegleitern, um die Methodik und die Anwendung der Bürgerbeteiligung in der Landeshauptstadt Innsbruck laufend zu verbessern.

# Soziales und kulturelles Leben, Integration

## 3. Strategische Ziele

Die BewohnerInnen von Anpruggen identifizieren sich mit ihrem Lebens- bzw. Wirtschaftsraum. Sie schätzen das Zusammenspiel von historischem Ambiente, attraktiv gestaltetem öffentlichem Raum, idealer Wohnlage und guter Nahversorgung im Stadtteil.

Soziale und kulturelle Vielfalt sind ein Wesensmerkmal von Anpruggen. Das Zusammenleben in Mariahilf und St. Nikolaus zeichnet sich aus durch Toleranz, gegenseitigem Respekt und engen sozialem Zusammenhalt.

Kinder, Jugendliche, SeniorInnen und benachteiligte Menschen erfahren besondere Aufmerksamkeit. Sie sind in das soziale Gefüge eingebunden und sie finden in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld eine Reihe von Möglichkeiten, um soziale Kontakte zu knüpfen und ihren Interessen nachzugehen.

Anpruggen zeichnet sich durch ein aktives Vereinsleben und die Zusammenarbeit unterschiedlicher Organisationen und Institutionen aus. Neue und offene Formen der Zusammenarbeit, der enge Kontakt und die Vernetzung zwischen Vereinen, Organisationen und Institutionen, ermöglicht es, Tradition zu pflegen und neues entstehen zu lassen, bei dem alle willkommen sind mitzutun.

*Strategische Ziele sind immer positiv formuliert und allgemein gehalten. Sie beschreiben die Situation, wie sie nach Umsetzung aller erforderlichen Maßnahmen gegeben sein soll. Die strategischen Ziele zeigen die Richtung an, in die sich Anpruggen entwickeln soll und sie bilden den Rahmen, in den sich alle Maßnahmen und Projekte einfügen müssen. Die strategischen Ziele wurden bereits bei der Stadtteilkonferenz präsentiert und im ersten Workshop mit der Projektgruppe besprochen und in Teilen ergänzt.*

# Soziales und kulturelles Leben, Integration

## 4. Maßnahmen und Ideen

Das Protokoll der Stadtteilkonferenz (siehe: [www.anpruggen.at](http://www.anpruggen.at)) , welches alle Zwischenergebnisse beinhaltet, wurde zur weiteren Bearbeitung und ersten Gewichtung von Maßnahmen und Ideen herangezogen. Die nachfolgende Liste enthält neue Ideen, sowie Ergänzungen der Zwischenergebnisse.

<b>Vereine einbinden</b>	Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Vereinen fördern.
<b>Aktivitäten für ein besseres Miteinander</b>	Strukturen, Maßnahmen und längerfristige Aktivitäten die eine gute Nachbarschaft fördern.
<b>Informationen bündeln</b>	Die Schaffung eines gemeinsamen Mediums (Zeitung, Webseite u.a.)
<b>Infotafel bzw. Schaukasten</b>	Zentrale Stelle, wo Informationen aufliegen; z.bsp.: M-Preis oder Trafik
<b>Überparteiliche Plattform</b>	Wirtschaft, Vereine, Schule, Kirche, usw.
<b>Spielplatz "Wiesele"</b>	Verbesserung und Ausbau des Spielplatzes "Wiesele" im Osten von St. Nikolaus. Ideen dazu: Ballplatz, urban gardening, Schwimmpfad, Kindertreff, Spielefeste <u>Achtung</u> : Nischennutzung und Nutzung im Winter

# Soziales und kulturelles Leben, Integration

<b>Kulturelle Veranstaltungen im Stadtteil / Offene Bühnen</b>	z.bsp.: Filmfestival - Kino im Waltherpark
<b>Herberge St. Nikolaus</b>	Projekt der Pfarre St. Nikolaus
<b>Beratungsangebote im Stadtteil</b>	z.bsp.: Mütterberatung
<b>Projektidee: "Offener Kühlschrank"</b>	Der Urlaub steht vor der Tür und der Kühlschrank ist noch voll. Einfach zu viel eingekauft. Es gibts so viele Gründe, warum Lebensmittel die noch haltbar sind in den Müll landen. Aber das muss nicht sein. Ein offener Kühlschrank - für Jedermann und Jederfrau zugänglich würde Abhilfe schaffen.
<b>Projektidee: Carsharing Plattform</b>	Idee dazu: Autos dürfen kostenlos parken
<b>Projekt: Häuser erzählen ihre Geschichte</b>	Mit Schriftsteller Ch. Bauer; Projektionen auf die Häuserwände
<b>Öffnung des Vereinshauses</b>	
<b>Beleuchtung</b>	Sicherheit bei Dunkelheit und in der Nacht
<b>Tag der offenen Tür</b>	Ateliers öffnen an einem Tag ihre Türen
<b>Einbinden älterer Menschen</b>	
<b>Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche</b>	Workshops von Firmen (Handwerk) und Vereinen für Kinder und Jugendliche



# Soziales und kulturelles Leben, Integration

<b>Gentrifizierung entgegenwirken</b>	Unter Gentrifizierung bezeichnet man den sozioökonomischen Strukturwandel bestimmter großstädtischer Viertel im Sinne einer Abwanderung ärmerer und eines Zuzugs wohlhabenderer Bevölkerungsgruppen.
<b>Stadtteilstadt unter dem Motto „Anpruggen verbindet“</b>	Hat erstmals 2012 stattgefunden.
<b>Stadtteilführungen / Stadtteilspaziergänge</b>	Spezifische Angebote für bestimmte Zielgruppen: Schulen, SeniorInnen, Vereine, Wirtschaftstreibende und Gäste
<b>„Anpruggen Sprechstunde“</b>	z.bsp.: einmal pro Woche mit Politik, Vereinen, usw.
<b>Erhebung der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen</b>	Beteiligungsaktionen im Sommer
<b>Jugendtreff</b>	Eine Einrichtung für Jugendliche schaffen.

# Soziales und kulturelles Leben, Integration

## 5. Konkretisierung von ausgewählten Maßnahmen und Ideen

Für eine erste Reihung der Maßnahmen und zur Auswahl von vier Maßnahmen zur vertieften Bearbeitung im ersten Workshop wurden von der Projektgruppe Punkte vergeben.

### 5.1. Kinder und Jugendangebote

<b>Angebote</b>	Workshops Stadtteilstfest Kulturelle Veranstaltungen Offene Bühne Herberge Sommerprogramm Jugendtreff Aktivitäten für ein besseres Miteinander
<b>Orte</b>	Waltherpark Mariahilf - Platzl Wiesele Innallee und Promenade Innufen St. Nikolausgasse Hans-Brenner-Platz Jugendheime Vereinsheim Kaysergarten Volksschule Weinkeller Büchsenhausen

# Soziales und kulturelles Leben, Integration

## 5.2. Aktivitäten für ein besseres Zusammenleben

<b>Wo kann es ein besseres Miteinander geben?</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Plätze fehlen</li><li>- Räume fehlen</li><li>- Aktionen (Stadtteulfest)</li></ul>
<b>Ein nächster Schritt:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Recherche aller Angebote</li><li>- Vernetzung</li><li>- Informationsfluss</li></ul>

## 5.3. Zentrale Stelle für Informationen

<b>Orte:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Einen Raum für Vernetzung schaffen</li><li>- Alte Sparkasse</li><li>- Haus neben Copy Shop</li><li>- Wirtschaftsbetriebe:<ul style="list-style-type: none"><li>M-Preis</li><li>Trafik</li><li>u.a.</li></ul></li></ul>
<b>Zeitung:</b>	Kooperation mit 20er Beilage im 20er
<b>Webseite:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Neue Medien nutzen</li><li>- Kostengünstig zum Einstieg: <a href="http://koatlackn.at">koatlackn.at</a> und <a href="http://anpruggen.at">anpruggen.at</a></li></ul>
<b>Ein nächster Schritt:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Erhebung Vereine</li><li>- Kontaktaufnahme</li><li>- Treffen der Vereine</li></ul>

# Soziales und kulturelles Leben, Integration

## 5.4. Stadtteilzentrum

<b>Infrastrukturangebote</b>	<b>Veranstaltungsraum:</b> Party, Singen, Yoga, Beratung, Bühne, Schulung, Proberaum, usw. <b>Sanitäre Anlagen und Küche</b> <b>Öffentlicher Kühlschrank</b> <b>Außenbereiche</b> <b>Spielmaterialien</b>
<b>Beratungsangebote</b>	Elternberatung Sozialberatung SeniorInnenberatung Bildungsberatung usw.
<b>Kurse und Schulungen</b>	Jung - Alt Werkstätten Philosophisches Cafe Kunst
<b>Kurzfristig</b>	- Temporäres Stadtteilzentrum Leerstand nutzen - Mobiles Stadtteilzentrum Stadtteilmittel
<b>Mittelfristig</b>	- Personelle Stelle
<b>Langfristig</b>	- Räumlichkeiten

# Soziales und kulturelles Leben, Integration

## 6. Mitwirkende in der Projektgruppe

<b>Deubler-Blaas</b>	Constanze
<b>Mell</b>	Vinzenz
<b>Cibulka</b>	Katharina
<b>Zechmann</b>	Michael
<b>Wechselberger</b>	Rosi
<b>Habeler</b>	Alex
<b>Jahn</b>	Lorenz
<b>Geister-Mähner</b>	Wolfgang
<b>Prugger</b>	Franz
<b>Dubsek</b>	Philipp
<b>Guggenberger</b>	Michael
<b>Groß</b>	Renate
<b>Trenkwalder - Egger</b>	Andrea